

Die angespannte Lage auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt widerspiegelt sich auch in der bescheidenen Arbeitslosigkeit von gegenwärtig 0,7 Prozent. Dabei sind Schweizer gewissermassen einem geringeren Risiko von Arbeitslosigkeit ausgesetzt als Ausländer; dies gilt ebenso für jüngere Altersgruppen. Eine Auswirkung besagter Stellenanzeigen auf die Arbeitslosigkeit der Schweizer ist nicht erkennbar. Die schweizerische Arbeits- und Sozialrechtsgebung, nicht zuletzt auch die Bestimmungen über den Kündigungsschutz, sorgt im übrigen dafür, dass Missbräuchen gegenüber Schweizer Arbeitnehmern wegen militärischer Verpflichtungen begegnet werden kann.

Der Bundesrat erkennt unter den genannten Umständen keine Gefahr der Diskriminierung von Schweizern gegenüber niedergelassenen Ausländern auf dem Arbeitsmarkt und damit der Einschränkung ihrer Wehrfreude. Er erachtet deshalb besondere Massnahmen nicht als notwendig.

Präsident: Der Interpellant ist von der Antwort des Bundesrates nicht befriedigt.

88.536

Interpellation Ruf

Demographiebericht AHV.

Angaben zur ausländischen Wohnbevölkerung

Effets de l'évolution démographique sur l'AVS. Poids de la population résidante étrangère

Wortlaut der Interpellation vom 23. Juni 1988

Der Demographiebericht AHV des Bundesamtes für Statistik vom 18. März 1988 stellt die möglichen Auswirkungen der langfristigen demographischen Entwicklung in der Schweiz auf die AHV anhand von drei angenommenen Bevölkerungsszenarien dar. Alle drei Modelle gehen von einer beträchtlichen Zunahme der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz bis ungefähr zum Jahr 2020 und einem anschliessenden Rückgang aus: Das «Hauptszenario» rechnet mit einer maximalen Bevölkerung von 6,928 Millionen im Jahre 2016, das Szenario «Verstärkte Alterung» mit einer solchen von 7,063 Millionen im Jahr 2020 und das Modell «Abgeschwächte Alterung» schliesslich mit einem Höchststand von 7,285 Millionen im Jahre 2022. All diesen Szenarien müssen zwangsläufig auch Prognosen über die Entwicklung der ausländischen Wohnbevölkerung zugrunde liegen. Entsprechende Angaben fehlen jedoch – mit Ausnahme von Annahmen über die Ein- und Auswanderungsbewegungen – im Demographiebericht AHV. Der Bundesrat wird deshalb um folgende Auskünfte ersucht:

Von welchen jährlichen Annahmen im Berechnungszeitraum, den der Demographiebericht AHV abdeckt, d. h. bis zum Jahre 2040, gehen die drei Szenarien im einzelnen aus bezüglich:

- ausländischer Wohnbevölkerung (gesamthaft und nach Kategorien)?
- Zahl der ausländischen Arbeitskräfte (gesamthaft und nach Kategorien)?
- Anzahl Einbürgerungen (gesamthaft und nach Kategorien)?

Es wird um eine detaillierte jährliche Statistik gebeten.

Texte de l'interpellation du 23 juin 1988

Le rapport démographique concernant l'AVS, publié le 18 mars 1988 par l'Office fédéral de la statistique dépeint, en se fondant sur trois scénarios, les conséquences que l'évolution démographique de la Suisse pourrait avoir à long

terme sur l'AVS. Dans les trois cas, on prévoit une augmentation considérable de la population résidante du pays jusqu'aux environs de l'an 2020, suivie d'une régression. Le chiffre maximum de la population serait de 6,928 millions en l'an 2016 selon le scénario principal, de 7,063 millions en 2020 selon le scénario «vieillessement accru» et de 7,285 millions en 2022 selon le scénario «vieillessement atténué».

Chacun de ces scénarios doit nécessairement se fonder aussi sur des prévisions concernant l'évolution de la population étrangère résidante. Or le rapport susmentionné ne contient aucune indication sur ce point, si ce n'est quelques hypothèses sur les mouvements d'immigration et d'émigration.

Le Conseil fédéral est donc prié de répondre aux questions suivantes:

Sur quelles prévisions annuelles, relatives aux points suivants, les trois scénarios se fondent-ils ou la période couverte par le rapport, c'est-à-dire jusqu'à l'an 2040:

- population résidante étrangère (total général et total pour chaque catégorie de permis)?
- nombre de travailleurs étrangers (total général et total pour chaque catégorie de permis)?
- nombre des naturalisations (total général et total pour chaque catégorie)?

L'interpellateur demande que ces données lui soient fournies année par année.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Meier Fritz, Steffen (2)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Der Urheber verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates

vom 7. September 1988

Rapport écrit du Conseil fédéral du 7 septembre 1988

Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung werden in regelmässigen Abständen durch das Bundesamt für Statistik in Zusammenarbeit mit dem Perspektivstab der Bundesverwaltung erarbeitet. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Perspektivstudien einzelner Bundesämter von den gleichen Rahmenbedingungen ausgehen. Das Hauptszenario 2A-86 ist vom Bundesrat im Juni 1987 als Basis weiterführender Perspektivstudien der Bundesverwaltung bezeichnet worden.

Perspektivdaten über längere Zeiträume hinweg sind mit beträchtlichen Unsicherheiten behaftet. Sie dürfen daher nicht als politische Handlungsanweisungen oder Zielformulierungen missverstanden werden. Ihre Funktion besteht darin, auf Trends und Zusammenhänge aufmerksam zu machen sowie Handlungsspielräume aufzuzeigen. Eine entscheidende Rolle spielen dabei die Hypothesen, die den Berechnungen zugrunde gelegt werden.

1. Zu den Annahmen zu den Ausländerwanderungen und den Bürgerrechtswechseln in den Rahmenszenarien:

Den drei 1987 erstellten Bevölkerungsszenarien für die Jahre 1986–2025 wurden unterschiedliche Annahmen zum Wanderungsverhalten auf internationaler Ebene zugrunde gelegt.

Das Hauptszenario 2A-86 geht von der Fortsetzung der heutigen Stabilisierungs- und Integrationspolitik aus. Einwanderungen von Ausländern werden nur soweit angenommen, dass sich der Ausländeranteil an der Wohnbevölkerung nicht erhöht. Bei der zweiten und dritten Ausländergeneration wird mit sinkenden Rückwanderungstendenzen im Vergleich zur ersten Generation gerechnet.

Im «Unteren» Alternativszenario, das auch als Szenario «Geschlossene Schweiz» bezeichnet werden könnte, wird angenommen, dass keine Wanderungsbewegungen über die Grenzen der Schweiz hinweg stattfinden. Diese Modellrechnung erlaubt, die Auswirkungen der niedrigen Fruchtbarkeitsziffern und der weiter ansteigenden Lebenserwartung auf die Altersstruktur aufzuzeigen.

Das «Obere» Alternativszenario untersucht, welche Wanderungsbewegungen notwendig wären, um den Anteil der

erwerbsfähigen Personen im Alter zwischen 20 und 59 Jahren an der Gesamtbevölkerung möglichst konstant zu halten. Auch dieses Szenario rechnet mit sinkenden Rückwanderungstendenzen in der zweiten und dritten Ausländergeneration. Gegenüber dem Hauptszenario ergibt sich aber insgesamt eine wesentlich stärkere Zuwanderung.

Alle drei Szenarien nehmen an, dass die Zahl der Einbürgerungen in der zweiten und dritten Ausländergeneration wachsen wird.

2. Zu den Annahmen zu den Ausländerwanderungen im «Demographiebericht AHV»:

Die Hauptvariante des «Demographieberichts AHV» übernimmt vollumfänglich die Annahmen und Resultate des Hauptszenarios 2A-86. Angesichts des erweiterten Zeithorizonts wurden die Berechnungen aber bis zum Jahr 2040 fortgesetzt.

Die Variante «Verstärkte Alterung» basiert mit Ausnahme der Sterblichkeitshypothesen ebenfalls auf den Annahmen des Hauptszenarios 2A-86. Die Variante rechnet mit einem stärkeren Anstieg der Lebenserwartung, die sich vor allem auf die Bestände der alternden Bevölkerung auswirkt. Da die Einbürgerungen und Auswanderungen bei den über 70jährigen Personen aber relativ unbedeutend sind, ergeben sich für die ausländische Wohnbevölkerung Resultate, die sehr nahe bei jenen der Hauptvariante liegen.

Die Variante «Abgeschwächte Alterung» übernimmt für die Jahre 1986 bis 2009 die Annahmen und Resultate des «Oberen» Alternativszenarios. Ab 2010 werden jedoch Stabilisierungsmassnahmen angenommen, die eine weitere Vergrösserung des Ausländerbestandes ausschliessen.

3. Zur Entwicklung der ausländischen Wohnbevölkerung im «Demographiebericht AHV»:

Die Tabellen 1a bis 1c (Bezugsquelle: Dokumentationsdienst der Bundesversammlung) vermitteln einen Ueberblick über die Entwicklung der «ständigen ausländischen Wohnbevölkerung» nach den drei Varianten.

Das verwendete Modell erlaubt eine Aufgliederung der ausländischen Wohnbevölkerung nach Alter und Geschlecht, nicht aber nach Aufenthaltskategorien. Berücksichtigt sind in der «ständigen ausländischen Wohnbevölkerung» die Niedergelassenen, die Jahresaufenthalter sowie die internationalen Funktionäre und ihre in der Schweiz wohnhaften Familienangehörigen.

Den Berechnungen zur finanziellen Lage der AHV (Tabellen 2a bis 2c, Bezugsquelle: Dokumentationsdienst der Bundesversammlung) liegen Annahmen über die Entwicklung der Beitragszahlungen und des Beitragsniveaus zugrunde. Deshalb enthält der Demographiebericht keine Aussagen über die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte. Bei den Beitragszahlungen ist zu berücksichtigen, dass Doppelverdiener als zwei Beitragsfälle ausgewiesen sind.

Die Bürgerrechtswechsel können nicht nach Kategorien unterschieden werden. Berücksichtigt sind alle Arten von Einbürgerungen sowie die Bürgerrechtswechsel von ausländischen Kindern durch Adoption. Uebertragungen des Schweizer Bürgerrechts infolge Heirat eines Schweizer mit einer Ausländerin sind in den Modellrechnungen nur bis 1990 berücksichtigt, da die entsprechende Möglichkeit ab 1991 im Gesetzesvollzug vermutlich aufgehoben wird.

Präsident: Der Interpellant ist von der Antwort des Bundesrates befriedigt.

88.541

Interpellation Bonvin

Bildungszentren in Kantonen ohne Universität

Centres de recherche de formation pour cantons non universitaires

Wortlaut der Interpellation vom 23. Juni 1988

Der Bundesrat hat schon bei verschiedenen Gelegenheiten gesagt, es sei notwendig, für die Ausbildung mehr zu tun, namentlich für die Fortbildung, damit die Schweizer sich für die bereits laufenden Umstrukturierungen die nötigen Fähigkeiten erwerben können.

Die Kantone ohne Universität, wie der Kanton Wallis, können hier eine neue Art von Verbindungen und der Zusammenarbeit mit den Universitäten und den Eidg. Technischen Hochschulen anbieten. In so unterschiedlichen Bereichen wie Medizin, Architektur, Sprach- und Literaturwissenschaften, Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften kann die Schaffung von Bildungszentren, die auf trans- und interdisziplinäre Forschung ausgerichtet sind, einen sehr wertvollen Beitrag leisten.

Ist der Bundesrat bereit, im Einvernehmen mit der Kantone das Nötige zu unternehmen, damit die Kantone ohne Universität solche Forschungszentren verwirklichen und dadurch im Bereich der höheren Ausbildung in der Schweiz ein Wort mitreden können?

Texte de l'interpellation du 23 juin 1988

Le Conseil fédéral, à diverses reprises, a fait savoir qu'il fallait déclencher une offensive sur le plan de la formation et en particulier de la formation continue pour assurer la qualification nécessaire des Suisses en vue des restructurations déjà en cours.

Les cantons non universitaires tels que le Valais peuvent offrir sur ce plan un nouveau type de relations et de collaboration avec les universités et les écoles polytechniques fédérales. Dans des domaines aussi divers que la médecine, l'architecture, les lettres, les sciences naturelles, techniques et humaines, les sciences économiques et sociales, la création de centres de recherche axés sur la formation inter et transdisciplinaire pourrait apporter une contribution extrêmement précieuse.

Le Conseil fédéral est-il prêt, d'entente avec les cantons, à prendre les dispositions nécessaires pour permettre aux cantons non universitaires de réaliser ces centres de recherche, leur permettant ainsi de jouer aussi un rôle dans la promotion de l'enseignement supérieur en Suisse?

Mitunterzeichner – Cosignataire: Keine – Aucun

Schriftliche Begründung – Développement par écrit
L'auteur renonce au développement et demande une réponse écrite.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 7. September 1988

Rapport écrit du Conseil fédéral du 7 septembre 1988
Pour des motifs de politique universitaire et de politique générale, nous avons depuis toujours adopté une attitude *a priori* positive face aux nombreuses initiatives visant à créer des centres de formation supérieure dans les cantons non universitaires, bien que la Suisse présente une forte densité de hautes écoles – inhabituelle pour un petit pays – qui, en conséquence, sont de taille assez modeste. En vertu de la loi sur l'aide aux universités et de la loi sur la recherche, nous subventionnons effectivement plusieurs établissements d'éducation et de recherche dans des cantons non universi-

Interpellation Ruf Demographiebericht AHV. Angaben zur ausländischen Wohnbevölkerung

Interpellation Ruf Effets de l'évolution démographique sur l'AVS. Poids de la population résidante étrangère

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1988
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	16
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	88.536
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	07.10.1988 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1513-1514
Page	
Pagina	
Ref. No	20 016 778

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.